

7. Sonntag nach Trinitatis, 26. Juli 2020
Gottesdienst via Zoom
Thema: Beethoven und Van Gogh

Share Begrüßungsseite

Audio teilen, Annotations abstellen

Hosting:

Gesang: Familie Poos /

Lesungen:

10.50 Uhr Leute einlassen – immer wieder begrüßen!

11 Uhr: Beethoven Flashmob Heidelberg

Bernd

Einleitung und Begrüßung:

PP2: Eingangsvotum

Herzlich Willkommen euch allen zu diesem Gottesdienst am 7. Sonntag nach Trinitatis... Wer kennt sie nicht: Die Ode an die Freude aus Beethovens 9. Sinfonie! Hier als Flashmob in einer der Heidelberger Mensen aufgeführt!

Man muss eigentlich fast mitsingen, jeder kennt sie! So etwas wie Weltkulturerbe ist sie inzwischen! Und als sogenannte Europa-Hymne oder Hymne der Humanität ja fast schon ein politisches Bekenntnis heutzutage!

Aber neben Beethoven, dessen 250. Geburtstag wir dieses Jahr feiern, soll ein anderer Künstler heute ebenfalls bedacht werden!

Sein Todestag jährt sich in diesen Tagen genau zum 130. Mal! Nicht gerade ein besonders rundes Jubiläum für den Maler Vincent von Gogh.

Der eine, Beethoven, war katholisch aber zeitlebens kein Kirchgänger. Der andere, van Gogh war Sohn eines reformierten Pfarrers und zumindest kurzfristig auch als Prediger aktiv. Beide haben ganz erstaunliche Verbindungen zu London – Van Gogh hat sogar eine zeitlang in London

gelebt!

Aber bekannt sind beide nicht durch ihre kirchlichen Aktivitäten geworden! Die Bilder, die Vincent van Gogh gemalt hat, sind heute mit die teuersten der Welt und die Musik Beethovens fasziniert Menschen bis heute!

Wir wollen heute ein bisschen was von beiden wahrnehmen und den ein oder anderen Aspekt ihres Lebens – und was die beiden vielleicht auch verbindet – in diesem Gottesdienst bedenken!

Und so feiern wir diesen Gottesdienst...

Bernd und Dorothea

Eingangsvotum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Friede des Herrn sei mit euch.

Friede sei mit dir!

Wieder auf Bild schalten

Ansage Lied Bernd

Kein Beethoven Lied im EG, aber kleine „Ode an die Freude“...

Share

Philip-Fam Poos

Lied EG 398 In dir ist Freude

1) In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ!

Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist;

hilfest von Schanden, rettetest von Banden. Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben. Halleluja.

Zu deiner Güte steht unser G'müte, an dir wir kleben im Tod und Leben; nichts kann uns scheiden. Halleluja.

2) Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod;
du hast's in Händen, kannst alles wenden, wie nur heißen mag die Not.

Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde. Halleluja.

Wir jubilieren und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort droben mit Herz und Munde. Halleluja.

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wochenspruch

Der Wochenspruch der heute beginnende Woche steht Eph 2, 19:

„So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Share

Bernd und Dorothea Psalm im Wechsel

Psalm 107, 1-9

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

**So sollen sagen, die erlöst sind durch den Herrn, die er aus
der Not erlöst hat,**

die er aus den Ländern zusammengebracht hat von Osten und Westen, von Norden und Süden.

**Die irregingen in der Wüste, auf ungebahntem Wege, und
fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten,**

die hungrig und durstig waren und deren Seele verschmachtete,

**die dann zum Herrn riefen in ihrer Not und er errettete sie
aus ihren Ängsten**

und führte sie den richtigen Weg, dass sie kamen zur Stadt, in der sie wohnen konnten:

**Die sollen dem Herrn danken für seine Güte / und für seine
Wunder, die er an den Menschenkindern tut,**

dass er sättigt die durstige Seele und die Hungrigen füllt mit Gutem.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie

es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wir beten

Guter Gott,

Wir danken dir, dass immer wieder aussergewöhnliche Menschen unser Leben bereichern!

Menschen mit aussergewöhnlich viel Geduld, die uns zuhören!

Menschen mit aussergewöhnlich grossem Herz, die uns einladen und willkommen heissen

Menschen mit aussergewöhnlich viel Geschick, die mit anpacken, wo sie gebraucht werden.

Menschen mit aussergewöhnlich viel Glauben, die nicht nur Freunde und Verwandte, sondern die sogar fuer ihre Feinde beten.

Ja, und natuerlich danken wir dir, guter Gott, auch fuer diejenigen, die wir als Genies betrachten, die in der Kunst und Musik, der Wissenschaft und Forschung, ja die in ihrem Feld und mit ihren Gaben aussergewöhnliches leisten und erschaffen. Wir danken dir fuer all das, was uns erfreut, was uns das Herz aufgehen laesst, was uns das Leben erleichtert und was uns alle voran bringt.

Guter Gott, wir haben so viel Grund dir zu danken! Dir sei Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit. AMEN

Share

Philip – Fam Poos

Hymn: EG 320 Nun lasst uns Gott den Herren (Wochenlied)

1) Nun lasst uns Gott / dem Herren Dank sagen und ihn ehren
für alle seine Gaben, / die wir empfangen haben.

2) Den Leib, die Seel, das Leben / hat er allein uns geben;
dieselben zu bewahren, / tut er nie etwas sparen.

6) Durch ihn ist uns vergeben / die Sünd, geschenkt das Leben.
Im Himmel solln wir haben, / o Gott, wie große Gaben!

7) Wir bitten deine Güte, / wollst uns hinfort behüten,
uns Große mit den Kleinen; / du kannst's nicht böse meinen.

8) Erhalt uns in der Wahrheit, / gib ewigliche Freiheit,
zu preisen deinen Namen / durch Jesus Christus. Amen.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage direkt Lesung!

Biographisches zu Ludwig van Beethoven

Eigentlich käme an dieser Stellen nun die alttestamentliche Lesung!

Heute soll an dieser Stelle eine kleine Einführung in das Leben und Werk
Ludwig van Beethovens stehen!

Vielleicht vorweg gleich eine Entschuldigung!

Die einen denken vielleicht – warum werden denn keine biblischen Texte
verlesen! Das ist doch ein Gottesdienst und keine Vorlesungsveranstaltung

Andere werden sich denken: Über Beethoven kann man noch viel mehr
sagen und wissen – er ist halt kein Musiker oder Musikwissenschaftler!

Und später denken dann sicher manche – Na ja, über VanGogh und seine
Kunst könnte man noch viel intensiver nachdenken und darüber berichten!

Wie dem auch sei – deshalb diese kleine Entschuldigung vorweg!

Aber vielleicht lassen sie sich trotzdem darauf ein und wer weiß: Vielleicht
ist ja auch manch geistliches, tröstliches, spannendes oder neues für sie
und euch mit dabei!

Beginnen wir also mit ihm:

Ludwig van Beethoven (*Bild 1*)

Geboren am 16. Dezember, getauft am 17. Dezember 1770, hineingeboren
in einer Musikerfamilie

Mit 7 Jahren gibt er sein erstes Klavierkonzert! Schon früh wird er als „2.

Mozart“ benannt und beschrieben. (*Bild 2*)

Schon bald siedelte Beethoven nach Wien (*Bild 3*) um, wo er mehr oder weniger den Rest seines Lebens verbrachte, unterrichtet von Joseph Haydn und gefördert von manchen Adligen und Vermögenden, die ihm einen sehr ordentlichen Lebensstandard ermöglichten.

Seine Beziehung zu Frauen ist vielfältig, aber meist nicht von langer Dauer und mit Enttäuschungen verbunden. In einem seiner wichtigsten biographischen Dokumente, seinem (*Bild 4*), „Brief an die unsterbliche Geliebte“ von 1812 gibt Beethoven viel von sich preis, aber nicht, wer die unsterbliche Geliebte war – darüber rätseln Beethoven-Experten bis heute! Seit 1798, also schon im Alter von 18 Jahren bemerkt Beethoven sein schwindendes Hörvermögen. (*Bild 5*) Nicht sofort aber unaufhaltsam verschlechtert sich seine Hörfähigkeit! Er kann nicht mehr als Pianist auftreten, zieht sich noch mehr aus der Öffentlichkeit zurück, wird depressiv und hat auch Selbstmord-Gedanken!

Trotzdem findet Beethoven je länger je mehr seinen ganz eigenen, unverwechselbaren Stil, der die Klassik zur Perfektion treibt und zugleich getrieben ist von den intensiven Seelenzuständen des Komponisten. Es entstehen Klavierkonzerte, Violinkonzerte, Streichquartette, eine Oper und vieles mehr! (*Bild 6 Orchester*)

In die letzte Lebensphase fallen unter anderem die Missa Solemnis, eines seiner wenigen geistlichen Werke und die berühmte 9. Sinfonie. Diese wurde übrigens in Auftrag gegeben von der (*Bild 7*) „London Philharmonic Society“ und schon 1825, also nur ein Jahr nach der Uraufführung in Wien, auch in London aufgeführt.

Man könnte stundenlang über die Art und Beschaffenheit dieses

monumentalen Werkes reden. Ungewöhnlich, neu und umstritten war es, Sängern und Sängerinnen in die Sinfonie zu integrieren. (Bild 8) Aber der letzte Satz der Sinfonie mit der Vertonung von Schillers „Ode an die Freude“ ist bis heute wohl das bekannteste klassische Werk auf dem Globus!

Share

Musik: Bagatelle Nr 3

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage, direkt Lesung!

Biographisches zu Vincent van Gogh

(Bild 1) Vincent van Gogh wurde 1853 in den Niederlanden geboren. Der Vater war reformierter Pfarrer. Vincent hat noch 5 weitere Geschwister und sein kleinerer Bruder Theo war zeitlebens eine wichtige Bezugsperson für ihn.

Dass Vincent Maler werden würde war keineswegs ausgemacht!

So begann er eine Ausbildung in der Kunsthandlung (Bild 2), in der sein Onkel Teilhaber war. Nach der Ausbildung wurde er nach London geschickt. In diese Zeit fiel eine unglückliche Liebe zur Tochter seiner Vermieterin. Die Enttäuschung über die Zurückweisung durch die junge Frau hatte er noch Jahre später nicht verwunden.

Van Gogh wird zunehmend religiös, überlegt sogar, ein Theologiestudium zu beginnen, lässt sich jedoch später zum Laienprediger ausbilden und bekommt sogar eine Stelle, die aber nicht verlängert wird.

Überall fällt er auf und aus dem Rahmen, zeigt auffälliges Verhalten und

passt sich nirgends richtig an und ein...

Mit 27 Jahre beschliesst Vincent Maler zu werden. Er bringt sich alles mehr oder weniger selbst bei!

Auffällig für mich als Laien sind seine unglaublich intensiven Farben, seine einfachen Motive, oft aus dem Landleben, Blumen, viele Selbstporträts.

Ob Van Gogh zeitlebens ein Bild verkauft hat gilt als umstritten – auf jeden Fall war er sehr arm und konnte wohl auch mit dem Geld, mit dem sein Bruder Theo ihn unterstützte, nicht umgehen. Auch als Maler bekam er zeit seines Lebens nie wirklich große Anerkennung.

Bekannt ist, dass Van Gogh seelisch krank war – wobei die Diagnosen alle im Nachhinein gestellt wurden. Als gesichert gilt, dass er unter Wahnvorstellungen, Albträumen und Depression litt, wohl auch die Syphilis durchgemacht hat.

Legendär ist, dass er sich im Streit mit dem Maler Gauguin Teile des Ohres abgeschnitten haben soll! Auf jeden Fall gab es wohl mehrere Suizidversuche und am 27. Juli 1890 schoss sich Van Gogh selbst eine Kugel in den Leib, 2 Tage später starb er!

In seiner relativ kurzen Schaffenszeit malte er 864 Gemälde und über 1000 Zeichnungen. Zu den bekanntesten gehören seine Sonnenblumen, Stilleben und Landschaften, die Selbstbildnisse aber auch die „Sternennacht“, um nur einige zu nennen!

Share

Musik: Bagatelle mit Bilder VanGogh! (3 Bilder)

Wieder auf Bild schalten

Bernd Rapp

Gottesdienst am 16. Juli 2020 - 7. Sonntag nach Trinitatis - in
London

Predigt:

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem
Herrn Jesus Christus. AMEN

Normalerweise würde jetzt der Predigttext verlesen werden – aus dem Hebräerbrief übrigens! Aber heute gab es ja noch nicht mal Schriftlesungen aus dem Alten und Neuen Testament! Und eine wirkliche Auslegung einer Bibelstelle wird es auch nicht geben! Und trotzdem feiern wir einen Gottesdienst!

Trotzdem soll sich auch niemand zurück versetzt fühlen in die Schulzeit, wo man im Musikunterricht sicher was von Beethoven gehört und gelernt hat und im Kunstunterricht wahrscheinlich auch mal VanGogh zumindest genannt wurde! Keine Angst also, nächste Woche schreiben wir keinen Test ueber den heute verhandelten Stoff!!!

Trotzdem aber ein paar geistliche Gedanken zu Ludwig van Beethoven, dessen Kompositionen heute weltweit aufgeführt und zu den bekanntesten und beliebtesten zählen und zu Vincent VanGogh, dem Wegbereiter der modernen Malerei, dessen Bilder heute zu Höchstpreisen gehandelt werden. Gibt es eine VanGogh Ausstellung, dann ist der Massenansturm vorprogrammiert!

Geistliche Gedanken, weil beide gezeichnet waren! Nicht verwöhnt vom Leben – ganz im Gegenteil! *Beide waren verwundet an Seele*

und Leib, beide haben ihre Gefühle, ihre Passion, ja auch ihr Leiden in ihrer Kunst dargestellt, ohne es zur Schau zu stellen!

Beide haben ihr inneres nach außen gekehrt, sie lassen uns ein Stückweit teilhaben an ihrem Schicksal! Und so kommen und so sind sie uns nah, auch wenn wir weder so wundervoll komponieren noch malen können wie sie!

Dem einen war die Laufbahn quasi in die Wiege gelegt! Von Kindesbeinen an galt Beethoven als Wunderkind, „zweiter Mozart“ und er trat in die musikalischen Fußstapfen des Vaters und Großvaters! Schon schnell wurde sein Talent erkannt und gefördert! *Seine Last war nicht die, seinen Weg zu finden, sondern mit den Erwartungen umzugehen!* Dem gerecht werden zu sollen und zu müssen, was andere schon früh in ihm sahen! Viele suchten später seine Nähe, sonnten sich in seinem Glanz – und doch blieb er immer der Sonderling, der Unstete, der mit dem wirren Blick und wirrem Haar. So gerne wäre er in einer festen Beziehung geblieben, so gerne hätte er eine Familie gegründet...aber Standesunterschiede und klare soziale Hackordnungen machten dem einen Strich durch die Rechnung!

Und dann die Katastrophe aller Katastrophen! Das Schlimmste, was einem Musiker passieren kann, das Gehör versagt! Erst der Verdacht, dann die Gewissheit, lange konnte er es irgendwie verbergen, aber dann war klar: er galt als „behindert“ durch den Verlust des Hörvermögens! Immer mehr zog er sich zurück – was blieb ihm auch anderes übrig. Was will man machen, wenn man sich nicht mehr verständigen kann, unterhalten, nicht ungezwungen

in Gesellschaft sein kann!?

Und doch: durch allen Ärger, alle Unsicherheit, durch alle Rückschläge und gegen alle Erwartung hat Beethoven auf ganz neue Art und Weise hören gelernt! Ein inneres Hören vielleicht. So wie musikalische Profis schon beim Anblick der Noten das Stück hören können! Ganz neue Besetzungen hat Beethoven erfunden, sein Leiden und seine Leidenschaft in seinen Werken verewigt und im Grunde schon vollkommen taub konnte er Schillers „Ode an die Freude“ musikalisch unsterblich machen! *„Freude schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, wir betreten feuertrunken, himmlische, dein Heiligtum!“* Was hätte er wohl drum gegeben, das auch hören zu können! Und doch, *vielleicht macht ihn gerade seine Schwachheit so groß*. Vielleicht verehren wir ihn deshalb auch so, weil wir wissen, wie viel Leid auch in dieser Musik steckt. Weil wir nachvollziehen können wie das ist, wenn so vieles nicht oder nicht mehr geht! Welch ein Hoffnungsschimmer auch für alle, die keine Genies sind – und trotzdem grosses leisten können.

Von heute aus betrachtet würden viele Vincent VanGoch auch als Genie bezeichnen. Seinen Zeitgenossen war er das beileibe nicht! Sein Weg war nicht vorgezeichnet und hatte sich schon gar nicht früh abgezeichnet. Lange war er auf der Suche, Vincent VanGoch, nach dem Leben, das er führen wollte! So vieles ging schief, so oft ist er gescheitert, in der Schule, als Kunsthändler, als Prediger, als Privatlehrer. An den meisten Stellen flog er ziemlich hochkant raus, weil er so seltsam war, unberechenbar, ungehobelt und unbeholfen!

Ein Leidender und Suchender begegnet uns hier. Einer, der mit aller Gewalt das Leben suchte und vieles fand, was ihm nicht gut tat! Mit 27 Jahren fasste er selbst den Entschluss, Maler zu werden! Viele in seinem Umfeld dachten wohl, dass das nun wieder eine seiner verrückten Ideen ist! „Das wird doch nie was“ – werden viele gedacht haben und was den wirtschaftlichen Erfolg zu Lebzeiten angeht, da behielten sie auch alle Recht! VanGoch starb als armer Mann. Ob er überhaupt eines seiner Bilder jemals selbst verkaufen konnte, das ist nicht ganz klar!

Aber, er war einer, der dann später und nach einiger Übung, auf die Leinwand brachte, was er sah, was ihn inspirierte und was er in wunderbaren Farben und wunderbar leichten Pinselstrichen zu Papier bringen konnte. Wie im Rausch hat er teilweise gearbeitet, Gemälde auf Gemälde produziert!

Es ist wohl keine weit verbreitete Theorie und sicher nicht von allen Experten anerkannt, aber in einer VanGoch Ausstellung in Brüssel habe ich gelernt und gelesen, dass manche annehmen, dass Vincent vanGoch ein Augenleiden hatte.

Vielleicht sind seine Bilder also deshalb so bunt, so kontrastreich – ja, so, wie wir sie lieben – mitunter deshalb, weil VanGoch sehbehindert war!

Also einer der größten Komponisten wird also taub, einer der größten Maler hat ein Augenproblem!

Das erinnert mich an einen Vers, den der Apostel Paulus über sich selbst im 2. Korintherbrief (Kap 12, 9) schreibt: Gott spricht: ***Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft vollendet sich in***

der Schwachheit.“

Ob Beethoven und VanGoch das so gesehen haben? Wer weiß!
Dass die größte Kraft sich gerade in der Schwachheit, im Verlust,
im Leid, ja und auch in der Verzweiflung offenbart!?

Diese Predigt will keine billigen Durchhalteparolen verbreiten! Die Gleichung: „Egal wie groß das Leid – es wird schon für etwas gut sein!“ diese Gleichung geht nun mal allzuoft nicht auf! Die wenigsten von uns werden Schmerz und Krankheit, Angst und Hoffnungslosigkeit in solche Töne und Farben umsetzen können wie die beiden genannten!

Aber diese Predigt will eine Sehhilfe sein! Eine Sehhilfe, wie viel klingendes und farbiges um uns herum geschieht! Und das gerade auch in Krisen- und Lockdownzeiten! Wie viel Kreativität und Nähe trotz räumlicher Distanz möglich sind und waren. Wie viele Menschen über sich hinaus gewachsen sind und wie viele einfach dadurch zum Segen wurden, dass sie getan haben, was sie konnten und können!

Diese Predigt, sie will eine See- und Hörhilfe sein, dass wir nicht die einzigen sind, die auf der Suche sind, die gezeichnet sind vom Leben, die immer mal wieder nicht wissen, wie es weiter gehen soll, denen der Mut versagt und die müde werden am Leben!

Diese Predigt, sie will eine Sehhilfe, eine Hörhilfe und eine Ermutigung sein, denn Gott spricht: ***Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft vollendet sich in der Schwachheit.“***

Welch eine wunderbare Melodie, welch ein wunderbares Bild, was

fuer ein wunderbarer Gott. AMEN

Musik – Mondschein-Sonate (mit Bild Van Gogh)

Share

Philip- Fam Poos

Hymn EG 327 Wunderbarer König

1) Wunderbarer König, / Herrscher von uns allen, / laß dir unser Lob gefallen.

Deine Vatergüte / hast du lassen fließen, / ob wir schon dich oft verließen.

Hilf uns noch, / stärk uns doch; / laß die Zunge singen, / laß die Stimme klingen.

2) Himmel, lobe prächtig / deines Schöpfers Taten / mehr als aller Menschen Staaten.

Großes Licht der Sonne, / schieße deine Strahlen, / die das große Rund bemalen.

Lobet gern, / Mond und Stern, / seid bereit, zu ehren / einen solchen Herren.

3) O du meine Seele, / singe fröhlich, singe, / singe deine Glaubenslieder;

was den Odem holet, / jauchze, preise, klinge; / wirf dich in den Staub darnieder.

Er ist Gott / Zebaoth, / er nur ist zu loben / hier und ewig droben.

4) Halleluja bringe, / wer den Herren kennet, / wer den Herren Jesus liebet;

Halleluja singe, / welcher Christus nennet, / sich von Herzen ihm ergibt.

O wohl dir! / Glaube mir: / endlich wirst du droben / ohne Sünd ihn loben.

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Fürbittengebet und Vater Unser

Guter Gott,

Wir wissen es, wir hoffen es und wir glauben es: dass du unser Bitten hörst!

Wir wissen, dass du nicht alles nach unserem Geschmack änderst, wir hoffen aber, dass du es gut mit uns meinst und wir glauben, dass du die Macht hast, diese Welt zu verändern.

So bitten wir dich für Menschen die leiden: unter körperlichen und seelischen Leiden. Du weißt, wie viele Menschen mit Sorge in die Zukunft blicken, wie vielen alles zu viel und zu schwer wird, wie viele allein und einsam sind! Sei du ihnen Schutz und Schild, Hilfe und Trost.

Wir bitten dich für Menschen auf der Suche sind nach Sinn und Halt, nach Erfüllung und Zukunft. Wir bitten für die Kreativen und Begabten, die Künstlerinnen und Künstler, die es gerade jetzt so schwer haben, sich ihren Lebensunterhalt zu sichern! Sei und bleibe du bei ihnen.

Wir bitten dich für Menschen, die verfolgt und ausgegrenzt werden aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Haltung, ihrer Herkunft oder ihrer Lebensweise. Lass uns immer mehr zu Menschen werden, die mit Freude im andern den Bruder und die Schwester entdecken, egal wie er aussieht, egal, was sie denkt und tut, egal wo sie herkommt und auch egal wie er sein Leben gestaltet.

Guter Gott, in einem Moment der Stille bringen wir diejenigen und dasjenige vor dich, was wir auf dem Herzen tragen...!

Guter Gott, höre uns, wenn wir jetzt miteinander und füreinander beten. Jeder und jede für sich und doch vereint:

(BR und Dorothea)

Vater Unser im Himmel!

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

AMEN

Bernd

Informationen:

Dank: Hosting Dorothea Redpath, Familie Poos Gesang, Philip Orgel, Musik: Matthias Klammer! Jochen und Felix Hoffmann

Veranstaltungen: Letzte Andacht Mittwoch vor dem Ferienmonat Hauskreis?

Gottesdienste: Sonntag – Gemeinsamer Gottesdienst und dann ueber London West!?

Kollekte Open doors

Lied: EG 407 Stern, auf den ich schaue

1) Stern, auf den ich schaue, Fels, auf dem ich steh, Führer, dem ich traue, Stab, an dem ich geh,
Brot, von dem ich lebe, Quell, an dem ich ruh, Ziel, das ich erstrebe,
alles, Herr, bist du.

2) Ohne dich, wo käme Kraft und Mut mir her? Ohne dich, wer nähme meine Bürde, wer?
Ohne dich, zerstieben würden mir im Nu Glauben, Hoffen, Lieben,
alles, Herr, bist du.

3) Drum so will ich wallen meinen Pfad dahin, bis die Glocken schallen und daheim ich bin.
Dann mit neuem Klingen jauchz ich froh dir zu: nichts hab ich zu bringen,
alles, Herr, bist du!

Wieder auf Bild schalten

**Bernd
Segen**

So segne dich...

Share

Musik: Ode an die Freude von Jochen Hoffmann und Felix Hoffmann